

Meisterbetrieb Bestattungsinstitut Otto Osterthum

Sterben, Tod und Abschiednehmen – ein Perspektivwechsel

Für einen Bestatter gehört der Tod unweigerlich zum Alltag. Neben der Versorgung von Verstorbenen und die Organisation der Bestattung, besteht ein Großteil unserer Arbeit in der Betreuung der Hinterbliebenen.

Im Beratungsgespräch haben die Angehörigen die Gelegenheit über den Verstorbenen zu sprechen, sodass wir uns aus ihren Erzählungen ein Bild machen können, wie dieser in seinem Leben gewirkt hat. Die Angehörigen befinden sich in einer Ausnahmesituation und müssen den Tod eines nahen Familienmitgliedes verschmerzen. Wir versuchen die Hinterbliebenen in Ihrem Trauerprozess abzuholen, alle Aufgaben abzunehmen, um ihnen die letzte Möglichkeit zu geben vom Verstorbenen Abschied zu nehmen und ihn in die Mitte des Lebens zu holen. Darin besteht die schwierigste Aufgabe unseres Berufes. Sowohl mitfühlend auf die schwierige Situation der Hinterbliebenen einzugehen, als auch professionell die relevanten Fragen zu klären. Es gehört zu unserem Alltag die Trauer anderer zu verstehen und dennoch eine gewisse Distanz zu wahren, um diesen Beruf ausüben zu können. Man ist so oft mit der Trauer konfrontiert und doch nicht direkt selbst betroffen.

Am 11. April 2012 änderte sich dies schlagartig. An diesem Tag verstarb unser Vater Claus Osterthum. Plötzlich war keine Distanz mehr zwischen uns, der Trauer und dem Tod. Diesmal waren es nicht wir, die die Fragen für die anstehende Trauerfeier stellten, sondern sie beantworten mussten. Es gab nicht die Möglichkeit wie sonst nach einem besonders traurigen Gespräch abends eine Stunde laufen zu gehen und so das Erlebte ein Stück weit zu verarbeiten. Diesmal blieben wir nach dem Gespräch zu Hause zurück und der Schmerz blieb. Und wie alle wissen, die einen nahen und geliebten Menschen verloren haben, er begleitet einen noch lange.

In dieser Zeit wurden die Grenzen zwischen unserem Beruf und unser Privatleben völlig aufgehoben. Es war keine Situation wie wir sie sonst in unserem Alltag häufig erleben. Wir konnten nicht professionell wie sonst an diese Aufgaben gehen. Dabei hat es gut getan auch einmal aus der anderen Sicht zu sehen, wie viel Kraft uns durch die einfühlsame Begleitung unserer Mitarbeiter gegeben wurde.

Diese Erfahrung hat uns stark geprägt und wird sich auch auf unser Berufsleben auswirken. Unser Mitgefühl für die Angehörigen ist gewachsen. Dieses Verständnis lässt uns die Situation besser verstehen und nachempfinden. Gerade diese Erfahrungen geben uns einen weiteren Grund den Familienbetrieb unsers Vaters fortzuführen, denn das Sterben, der Tod und das Abschiednehmen gehört zum Leben und wir vom Bestattungsinstitut Otto Osterthum stehen Ihnen in den Tagen, nachdem ein geliebter Mensch von ihnen gegangen ist, selbstverständlich unterstützend zur Seite. Aber wir möchten auch den Mut geben, sich der Trauer zu stellen, sie auszuleben und werden gerne auf die individuellen Wünsche und Gestaltungen der Abschiedszeit eingehen.

Bestattungsinstitut
Otto Osterthum

26133 Oldenburg, An den Voßbergen 73
Tag & Nacht Tel. 0441 – 4 10 58
bestatter@osterthum.de
www.osterthum.de